

2016

10%

Wird geladen...

Gestern, heute, morgen

EDITORIAL

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

der Jahreswechsel ist traditionell ein Zeitpunkt, um auf das vergangene Jahr zurückzublicken und ein Resümee zu ziehen. Aber auch, um auf das neue Jahr vorauszuschauen, die Weichen zu stellen und voll Zuversicht neue Ziele festzulegen.

Für Vermögensverwalter und Investoren war 2015 ein Jahr voller Herausforderungen. Die niedrigen Zinsen machten es schwer, geeignete Vermögensanlagen zu identifizieren. So war das vergangene Jahr zum einen geprägt von der Suche nach den wenigen rentablen Anlagealternativen, die dennoch solide und seriös kalkuliert sind. Zum anderen reagierten die Märkte sensibel auf die Maßnahmen der Zentralbanken.

Und das galt nicht nur für den europäischen und US-amerikanischen Markt. Die aufstrebenden Schwellenländer, allen voran die BRIC-Staaten, profitierten in den letzten Jahren durch einen nicht unerheblichen Kapitalzufluss. Doch mit der eingeleiteten Zinswende in den USA zeigte sich, dass das Geld auch ebenso schnell wieder abfließen kann. Hinzu kamen hausgemachte Probleme. Brasilien wurde und wird von Korruption und einem hohen Verschuldungsgrad belastet. Russlands Wirtschaft litt unter den westlichen Sanktionen wegen der Ukraine-Krise, dem niedrigen Ölpreis und der mit dem Rubel-Kurs einhergehenden Inflation. Allein Indien schien besser dazustehen, wobei es sich nicht komplett von der chinesischen Entwicklung lösen konnte. Und die chinesische Wirtschaft geriet als einstiger Motor der Weltwirtschaft böse ins Stottern. Zwar wird immer noch ein für westliche Maßstäbe immenses Wirtschaftswachstum vorhergesagt, doch nicht wenige Experten zweifeln an den Angaben der chinesischen

Aktienmärkte auf starke Einbrüche der chinesischen Indizes zu Jahresmitte und -ende, die nicht zuletzt der überraschenden Abwertung der chinesischen Währung und dem katastrophalen Krisenmanagement der Chinesen geschuldet waren.

In Deutschland trugen die Diskussion um die Rettung Griechenlands, der VW-Skandal und die Flut von Flüchtlingen nicht gerade dazu bei, Unsicherheiten abzubauen. Hinzu kam die voranschreitende, sich in immer mehr Bereiche ausdehnende Regulierung des Kapitalanlagesektors.

Was lernen wir nun daraus? Das Zusammenspiel der Märkte und ihrer Einflussfaktoren wird immer komplexer. Um dieser zunehmenden Komplexität zu begegnen, brauchen wir Instrumente, welche diese auf ein behandelbares Maß an Einfachheit reduzieren.

In diesem Sinne: Machen Sie es sich einfach!

Seien Sie willkommen zur 33. Ausgabe der PATIO Direkt News. Willkommen in unserer Welt!

Ihr Thomas Esterl
Geschäftsführer
PATIO Direkt Emissionsgesellschaft



Editorial	S.1
Thema des Monats	S.2
Zinskommentar	S.2
Marktkommentar	S.3
News	S.3
PATIO Direkt Check-In	S.4
Kontaktformular	S.4

PATIO Direkt Zwei. **Die Kapitalmarktanleihe.** **Exklusiver Baustein für die Vermögensverwaltung.**

Mit der PATIO Direkt Zwei-Kapitalmarktanleihe partizipieren private wie institutionelle Anleger mittelbar an einem Portfolio exklusiv emittierter Aktienanleihen.

Das Portfolio, in welches PATIO Direkt Zwei gemeinsam mit weiteren (Groß-) Investoren mittelbar investiert, wird aktiv auf Basis einer marktneutralen Absolute-Return-Strategie gemanagt, so dass PATIO Direkt Zwei einen festen Zins von 5,25 % p. a. bei täglicher Handelbarkeit zum Nominalwert bieten kann.

So verbindet PATIO Direkt Zwei die Ertragskraft von Aktienanleihen mit der festen Verzinsung und komfortablen Verwaltung einer Anleihe.

PATIO Direkt Zwei ist die professionelle Antwort auf ein historisch niedriges Zinsniveau.

Sie haben Fragen zu PATIO Direkt Zwei? Rufen Sie uns an.

Service-Telefon +49 30 20 62 18 63
(Festnetz Deutschland, normale Gesprächsgebühren)

DISCLAIMER

Diese Kundeninformation enthält nicht alle Angaben, die für eine Anlageentscheidung notwendig sind. Grundlage für die Investition ist ausschließlich das jeweilige Emissionsexposé mit den dort beschriebenen Chancen und Risiken, das bei der PATIO Direkt Emissionsgesellschaft mbH, Potsdamer Platz, Erna-Berger-Straße 1, 10117 Berlin zur kostenlosen Ausgabe bereitgehalten wird.

DEFLATIONÄRE TENDENZEN? ZINSKOMMENTAR



Der Ölpreis ist auf den niedrigsten Stand seit zwölf Jahren gefallen. Das macht der EZB zu schaffen. Denn der Ölpreis hat einen starken Einfluss auf das allgemeine Preisniveau und damit auf die Inflation. Die EZB fürchtet deflationäre Tendenzen und müht sich, gegenzusteuern. „Die Gefahr von Deflation herunterzuspielen, wäre fahrlässig, insbesondere zu Zeiten einer anhaltenden niedrigen Inflation“, warnte Chefökonom Peter Praet. Doch die Zentralbanker haben kaum noch Handlungsoptionen. Der Leitzins ist nahe Null und Banken zahlen für Einlagen bereits einen Strafzins von -0,3 %. Allein das Anleihenkaufprogramm bietet noch Spielraum. Diskutiert wird eine weitere zeitliche Ausdehnung oder Beschleunigung der Ankäufe.

Als die EZB im Dezember den Einlagenzinssatz senkte und die Ankäufe ausweitete, blieb sie damit hinter den Erwartungen mancher Investoren zurück. Die Rendite der zehnjährigen Bundesanleihen legte in der Folge deutlich zu. Für die nächsten Wochen erwarten Experten nun neue Aussagen der EZB zu weiteren Lockerungen der Geldpolitik. Werden diese Erwartungen erfüllt, dürften die Renditen wieder nachgeben. Die Zinserhöhung der FED lockt dagegen Kapital in die USA und befeuert damit die US-Dollar-Nachfrage. Der Euro hat bereits seit Anfang 2014 gut 20 % gegenüber dem US-Dollar verloren. Nach der Zinswende in den USA fiel er weiter auf rund 1,08 US-Dollar. Die europäische Exportindustrie profitiert davon und fördert die Konjunktur im Euroraum. Gleichzeitig unterstützen somit teurere Importe in US-Dollar die Inflation und helfen der EZB gegen die deflationären Tendenzen. Aktuell liegt die Teuerungsrate bei gerade einmal 0,1 %.

Ausblick

Die Niedrigzins-Ära hält an. Der Durchschnittszins auf eine Tagesgeldanlage von 5.000 Euro bei einem Monat Laufzeit fällt erstmals auf 0,39 % p. a. Das beste Angebot im Dezember lag unverändert bei 1,25 % p. a.

DIE ENTWICKLUNG VON DAX, DOW JONES UND SHANGHAI COMPOSITE SEIT MITTE 2015



AUSBLICK 2016 – AUF MESSERS SCHNEIDE? THEMA DES MONATS

An der Börse begann das Jahr 2016 mit einem Fehlstart. Den ohnehin mageren Jahresgewinn aus 2015 verlor der DAX Anfang 2016 zunächst innerhalb weniger Tage. Am ersten Handelstag des Jahres 2015 schloss der DAX bei 9.764,73 Punkten, am ersten Handelstag 2016 bei 10.283,44 Punkten. Ein Plus von 5,3 %. Doch am 11. Januar 2016 lag der Kurs bei nur noch 9.825,07 Punkten.

Anfang Dezember vergangenen Jahres stand der DAX zuletzt über 11.000 Punkte. Wer damals Analysten nach ihrer Prognose für das Jahresende fragte, bekam ganz unterschiedliche Antworten. Nicht wenige glaubten an eine Jahresendrallye, die jedoch ausblieb. Was erwartet die Investoren nun im Jahresverlauf 2016? Die derzeit wirkenden Einflussfaktoren sind so zahlreich und in ihrer Wirkung so unterschiedlich, dass eine verlässliche Prognose kaum möglich scheint. Wir wollen aber die aus unserer Sicht wichtigsten Einflussfaktoren für das Jahr benennen und mögliche Auswirkungen beschreiben. Angesichts der anhaltenden Niedrigzinsphase werden Aktien weiter eine gute Nachfrage erfahren, da es an Alternativen mangelt und die Dividendenrenditen oft deutlich über Rentenniveau liegen. Diese zinsgetriebene Nachfrage bedeutet jedoch eine hohe Sensitivität hinsichtlich der Geldpolitik der Zentralbanken. Und die unterscheidet sich deutlich, wenn man sich die drei wichtigsten Wirtschaftsräume anschaut.

Während in den USA die Krise als beendet erklärt und die Zinswende vollzogen wurde, deuten bei der EZB auch 2016 alle Zeichen eher auf eine weitere Lockerung der Geldpolitik. Der Zins kann zwar kaum noch gesenkt, die Anleihenkäufe jedoch weiter ausgedehnt werden. Völlig unberechenbar agiert dagegen die chinesische Zentralbank. Ihr unverhältnismäßiges Krisenmanagement schickte die Kurse erst recht auf Talfahrt.

Goldman Sachs identifizierte in einer aktuellen Studie drei Wellen der Finanzkrise. Die erste Welle wurde durch die Subprime-Krise in den USA ausgelöst. Die US-Notenbank FED reagierte darauf entschieden mit harten Maßnahmen. Sie senkte die Zinsen, startete den Ankauf von Anleihen und ließ den US-Banken per erzwungener Teilverstaatlichung 250 Mrd. US-Dollar zufließen – mit Ausnahme von Lehman Brothers, deren Pleite eine harte Zäsur für den Mythos der Investmentbanken bedeutete. Europa erreichte die Krise etwas verzögert und zögerlicher reagierte auch die europäische Zentralbank. Mittlerweile hatten sich die Auswirkungen auf die Weltwirtschaft verschärft und die Komplexität der Situation weiter erhöht. Mehrere Krisen begannen sich in der zweiten Welle der Krise zu überlagern. Entsprechend hat Europa heute noch mehr mit deren Folgen zu kämpfen. Allein ein Blick auf die Bilanzen der Banken zeigt, dass dort noch jede Menge Altlasten zu bewältigen sind, derer sich die US-Banken längst befreit haben.

In den aufstrebenden Schwellenländern wie den BRIC-Staaten und insbesondere China profitierten die Märkte tatsächlich erst noch von der Krise, da ihnen Kapital aus Europa und den USA zufluss. Doch die Quittung folgt nun in der dritten Welle. Experten befürchten eine gigantische Blase auf dem chinesischen Markt. Immer mehr Zweifel an den Prognosen und Wachstumsdaten aus dem Reich der Mitte werden laut. Mit der Zinswende in den USA steigt jetzt der Druck auf diese Blase. Immer mehr Kapital fließt ab und entsprechend sensibel reagieren die Märkte in Asien. Die Zentralbank schürt mit drastischen Maßnahmen die Unsicherheit, die sich wiederum über die Importe in die exportstarken europäischen Länder, allen voran Deutschland, fortsetzt. In den nicht asiatischen BRIC-Staaten Brasilien und Russland sieht es nicht besser aus. In Russland blockieren Sanktionen und der schwache Rubel die Wirtschaft. In Brasilien sind es Korruption und die hohe Verschuldung. Beide Staaten leiden darüber hinaus als Ölexporture besonders unter dem niedrigen Ölpreis. Damit haben auch die Ölstaaten des Nahen Ostens zu kämpfen.

PREISENTWICKLUNG FÜR EIN BARREL BRENT-ÖL



Für einen ausgeglichenen Haushalt bräuchten sie einen Preis von rund 100 US-Dollar pro Barrel. Doch der aktuelle Preis liegt weit darunter. Eine Reduzierung der Fördermenge kann sich ein einzelnes Land kaum leisten, die Einnahmen würden sofort wegbrechen. Erst eine konzertierte Verknappung des Angebotes könnte den Preis kurzfristig anheben. Eine weitere Wettbewerbskomponente ist das sogenannte „Fracking-Oil“. Insbesondere in den USA wird durch in den Boden gepresste Chemikalien der letzte Rest aus den natürlichen Öllagern gequetscht. Dieses aufwendige und höchst umstrittene Förderverfahren lohnt sich eigentlich auch erst bei Ölpreisen jenseits der 100 US-Dollar-Marke. Doch im Wettbewerb mit Russland und den arabischen Ölstaaten wird auch die defizitäre Förderung aufrechterhalten. Knickt einer der großen Wettbewerber ein und drosselt die Förderung, ließe das den Ölpreis nach oben schnellen. Das wiederum würde die ölabhängigen Industrienationen in Europa und Japan aber auch andere Schwellenländer hart treffen.

Gleichzeitig würde ein steigender Ölpreis die weiteren Rohstoffpreise mitziehen, die Inflationsrate erhöhen und damit die Zielgröße der Zentralbanken und deren Geldpolitik beeinflussen. Was bedeutet das nun alles für Investoren im Jahr 2016? Die Märkte bewegen sich in einem recht fragilen Gleichgewicht komplexer Abhängigkeiten. Eine umsichtige (Geld-)Politik vorausgesetzt, könnte diese Situation über das Jahr andauern und damit den Kurs des Vorjahres fortsetzen. Doch eine Überreaktion an einer Stelle könnte die Balance zerstören und alle Märkte ins Wanken bringen. Vorsicht also mit festen Prognosen.

Informierte Investoren berücksichtigen beide Möglichkeiten und greifen daher zu Instrumenten, welche die Partizipation an leicht steigenden Märkten erlauben und bei schwankenden Märkten mit ausreichendem Sicherheitspuffer ausgestattet sind. Wer eher seitwärts tendierende Märkte erwartet, findet einiges Renditepotenzial in Aktienanleihen, sollte aber auf einen soliden Sicherheitsabstand zur Barriere achten.

PATIO DIREKT-INVESTOREN ERHALTEN ZINSEN



Bild: © Sergey Nivens - Fotolia

PATIO DIREKT: GUTE NACHRICHTEN FÜR ANLEGER IM JANUAR NEWS

PROGNOSEGEMÄßE AUSZAHLUNG PATIO DIREKT EINS
Die zum 08. Januar 2016 fälligen Zinsen der PATIO Direkt Eins-Anleger mit Variante A wurden fristgemäß bereits am Mittwoch, den 06. Januar 2016 ausgeschüttet.

Anleger der Variante B erhalten ihre aufgelaufenen Zinsansprüche vereinbarungsgemäß am Ende der gewählten Laufzeit ausgezahlt.

Die entsprechenden Registerauszüge für das Jahr 2015 wurden am 07. Januar 2016 an die PATIO Direkt Eins-Anleger versandt. Sie dienen der Information der Anleger und sind für die Einkommenssteuererklärung zu verwenden. Achtung! Zinsen aus Nachrangdarlehen sind Einkünfte aus Kapitalvermögen im Sinne § 20 EStG und müssen in der persönlichen Steuererklärung angegeben werden.

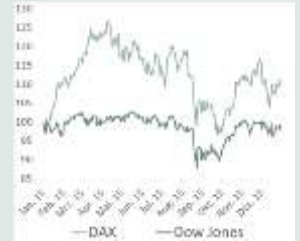
PATIO DIREKT ZWEI-KAPITALMARKTANLEIHE SCHÜTTET ERSTMALS AUS

Die Zinsen für Anleger der PATIO Direkt Zwei-Kapitalmarktanleihe wurden fristgerecht zum 04. Januar 2016 ausgeschüttet (erster Bankarbeitstag).

Durch das aktive Management auf Basis einer marktneutralen Absolute-Return-Strategie wurden trotz der volatilen Märkte ausreichend Erträge erwirtschaftet, um den festen Zins von 5,25 % p. a. auszuzahlen.

Die PATIO Direkt Zwei-Kapitalmarktanleihe ist täglich an der Börse zum Nominalwert handelbar. Mit ihr partizipieren private wie institutionelle Anleger mittelbar an einem Portfolio exklusiv emittierter Aktienanleihen.

WENIG GLORREICH MARKTKOMMENTAR



Der letzte Monat des Jahres bescheerte eine hohe Volatilität und einen wenig glorreichen Jahresabschluss. Die seit Ende September erwartete erste Zinsanhebung der FED seit fast zehn Jahren wurde in diesem Monat bestätigt. Dies hätte als ein Zeichen der Zuversicht in die Stärke der US-Konjunktur gesehen werden können, doch leider währte die Freude nur kurz und Sorgen um die Weltwirtschaft ließen die Märkte Mitte Dezember nachgeben. Auch wenn sich diese während der zweiten Monatshälfte leicht erholten, mussten die Märkte vor allem am letzten Handelstag des Jahres bei dünnen Handelsvolumina stärkere Einbußen hinnehmen.

Anders als an den Vortagen beeinflussten nicht fallende Ölpreise die Stimmung, sondern schwache Konjunkturdaten in den USA. So stieg die Zahl der wöchentlichen Anträge auf Arbeitslosenhilfe mit 20.000 so stark wie zuletzt im Februar 2015 und der Index der Einkaufsmanager im Großraum Chicago fiel von 48,7 auf 42,9 im Dezember - den niedrigsten Stand seit Sommer 2009. Gerade im Umfeld wieder steigender US-Zinsen sorgten die Daten dafür, dass sich Anleger teilweise aus den Aktienmärkten zurückzogen. Generell mussten die Märkte im Dezember Abstriche hinnehmen und schlossen teilweise unter der Marke von Ende 2014. So schloss der Dow Jones Industrial bei 17.425,03 Punkten und einem Minus im Dezember von -1,66 %, der S&P 500 bei 2.043,94 Punkten (-1,75 %) und der Nasdaq bei 5.007,41 Punkten (-1,98 %). In Europa gab es einen noch stärkeren Monatsabstieg des DAX von gar 5,62 % auf 10.743,01 Punkte. Der FTSE-100 schloss den Monat bei 6.242,32 Punkten und büßte auf den Vormonat -1,79 % ein. Das Gold hat einen praktisch unveränderten Monat hinter sich gebracht, und schloss bei USD 1.061,10, was einem Minus von -0,34 % entspricht.

Ihr Roger Gut
Präsident
Invensys Asset Management SA

IMPRESSUM

Service-Hotline

Service-Telefon +49 30 20 62 18 63

Unternehmensanschrift

PATIO Direkt
Emissionsgesellschaft mbH
Potsdamer Platz
Erna-Berger-Straße 1
10117 Berlin

Telefon +49 30 20 62 18 63
Telefax +49 30 20 62 18 64
E-Mail info@patio-direkt.de
Internet www.patio-direkt.de

Sitz der Gesellschaft: Berlin
Geschäftsführer: Thomas Esterl

Verantwortlicher i.S.d. § 55 Abs. 2
RStV: Thomas Esterl

Handelsregister: Amtsgericht
Berlin-Charlottenburg
HRB 145368 B

Erlaubnis nach § 34c GewO/ § 16
MaBV, Aufsichtsbehörde: Stadt
Berlin, Bezirksamt Mitte von Berlin,
Abteilung Wirtschaft und Immobilien,
Ordnungs- & Gewerbeamt,
Karl-Marx-Allee 31, 10178 Berlin

Mitglied der Industrie- und Handelskammer Berlin, Fasanenstr. 85,
10623 Berlin

Alle Rechte vorbehalten. Das Newsletter-Abonnement ist für Sie völlig kostenlos und unverbindlich. Alle redaktionellen Informationen in diesem Newsletter sind sorgfältig recherchiert. Dennoch kann keine Haftung für die Richtigkeit der gemachten Angaben übernommen werden. Weiterhin ist der Herausgeber nicht für die Inhalte fremder Seiten verantwortlich, die über einen Link erreicht werden. Auch für unverlangt eingesandte Manuskripte kann keine Haftung übernommen werden.

Dieser Newsletter ist Freeware und darf – unverändert, ohne Kürzungen und inklusive dieses Impressums – weitergegeben und dupliziert werden.

Das Zitieren, auch auszugsweise, ist nur unter der Quellenangabe www.patio-direkt.de erlaubt.

Wir wissen das Vertrauen, das unsere Leser/-innen in uns setzen, zu schätzen. Deshalb behandeln wir alle Daten, die Sie uns anvertrauen, mit äußerster Sorgfalt. Mehr dazu lesen Sie auf unserer Homepage.

Für Fragen, Anregungen und Kritik wenden Sie sich bitte an die Redaktion dieses Newsletters unter der E-Mail-Adresse: medien@patio-direkt.de

Falls Sie sich wieder abmelden möchten, Ihre E-Mail-Adresse ummelden möchten oder Sie unwissentlich von einem Dritten angemeldet worden sind, senden Sie bitte eine E-Mail an: info@patio-direkt.de

Seite 4 von 4



PATIO DIREKT CHECK-IN ZERTIFIZIERUNG

Aktuelle PATIO Direkt-Zertifizierungen in den Monaten Januar bis März 2016 in Berlin.

28.01.16 | PATIO DIREKT CHECK-IN
Potsdamer Platz ▪ Erna-Berger-Straße 1 ▪ 10117 Berlin

12.02.16 | PATIO DIREKT CHECK-IN
Potsdamer Platz ▪ Erna-Berger-Straße 1 ▪ 10117 Berlin

Es finden parallel deutschlandweit Zertifizierungen statt. Gern informieren wir Sie!

23.02.16 | PATIO DIREKT CHECK-IN
Potsdamer Platz ▪ Erna-Berger-Straße 1 ▪ 10117 Berlin

01.03.16 | PATIO DIREKT CHECK-IN
Potsdamer Platz ▪ Erna-Berger-Straße 1 ▪ 10117 Berlin

Anfrage | Kontakt per Fax oder per E-Mail

+49 30 20 62 18 64
service@patio-direkt.de

Ich wünsche weitere Informationen zu den nachfolgenden Themen:

- Unser Angebot: PATIO Direkt Zwei
- PATIO Direkt – So werden Sie Kunde
- PATIO Direkt-Vermögensbausteine
-
-

Ich bitte um eine Kontaktaufnahme wie folgt:

- Telefon Fax
- E-Mail Post

Vorname, Zuname

Firmierung (Vollständiger Firmenname inkl. Rechtsform)

Position, Abteilung

Eingetragene Anschrift (Straße, PLZ, Ort)

Telefon, Fax

E-Mail

Datum, Unterschrift